



Festakt gestern in Zürich mit Lichtprojektionen und hohen Gästen (von links): Kirchenratspräsident Michel Müller, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Regierungsrätin Jacqueline Fehr und Kirchenbundratspräsident Gottfried Locher. Die Gedenkmünze zeigt Zwingli und Calvin und ist von Bundesrat Schneider-Ammann enthüllt worden. Keystone

LB, ZO, ZU, ZSZ, 07.01.2017

Sechseläuten für den Reformator

JUBILÄUM Gestern fand in Zürich der Deutschschweizer Auftakt zu den Feierlichkeiten 500 Jahre Reformation statt. Die Reformation stand am Anfang dessen, was wir heute unter Freiheit verstehen – so lautete die Botschaft der Reden.

«Ja, es ist kalt.» Mit diesen Worten konnte Bundesrat Johann Schneider-Ammann zum Auftakt seiner Rede einige Lacher einheimsen und sorgte damit für einen fröhlichen Moment. Der gestrige Festakt zur Eröffnung des Reformationsjubiläums fand im Freien auf dem Grossmünsterplatz statt. Ein Ständchen der Zürcher Sängerknaben, Heizpilze sowie Gratis-Orangensaft und Glühwein konnten nicht verhindern, dass das Publikum zunehmend ins Schlottern kam. Einer hüpfte an Ort. Als Entschädigung fürs Durchhalten gab es zum Schluss Projektionen des Lichtkünstlers Gerry Hofstetter. An den Fassaden von der Wasserkirche bis zum St. Peter war Zwinglis Konterfei zu sehen – dank Verspätung im Programmablauf Punkt 18 Uhr. Sechseläuten für den Zürcher Reformator.

«Wo der gloub ist, da ist fryheit.» Dieses Zwingli-Zitat von 1523 führte Gottfried Locher an, Ratspräsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes. «Dies ist ein reformatorischer Schlüsselsatz und die Freiheit das dazugehörige Schlüsselwort», sagte er. Die Freiheit, wie sie in der Reformation angelegt worden ist, wie sie das Werden unseres liberalen Gemeinwesens geprägt hat und wie sie auch heute noch als Richtschnur taugt – das war das gemeinsame Thema aller Redner an diesem Tag.

Dazu gehörten auch Regierungsrätin Jacqueline Fehr und Zürichs Stadtpräsidentin Corine Mauch, beide SP. Während Mauch das soziale Moment der Reformation hervorstrich (die Institution des «Mushafens» als frühe Form der Fürsorge), würdigte Fehr die positiven Effekte der damaligen Umwälzungen für den modernen Staat im Allgemeinen und den Kanton Zürich im Besonderen.

Ein Verein wurde gegründet
Dieses Jubiläum könne nicht eine rein innerkirchliche Angelegenheit sein, betonte Michel Müller, Kirchenratspräsident Reformierte Kirche Kanton Zürich. «Zwingli gehört ganz Zürich.» Der Verein «500 Jahre Zür-

cher Reformation» – getragen von Kirche, Stadt, Kanton und Zürich Tourismus – wird dafür sorgen, dass bis 2019 eine breite Palette an Anlässen stattfindet.

Jede Zeit hat ihren Zwingli

Jede Zeit hat ihren eigenen Zwingli. Dies hielt Christoph Sigrist fest, Grossmünster-Pfarrer und Initiant des Projektes «Schattenwurf Zwingli», von dem die Lichtprojektionen ein Teil sind. Sigrist wies zum Zwingli-Denkmal bei der Wasserkirche, das in den 1880er-Jahren zum 400. Geburtstag des Reformators errichtet worden war. Als Produkt des Kulturkampfes zeigt es ihn mit Schwert, den Blick gen das katholische Rapperswil gewandt.

An der gestrigen Feier nahmen auch Vertreter anderen Glaubens teil, auch jüdische und muslimische. Am Event heute und morgen im Hauptbahnhof Zürich sind

auch Mennoniten dabei, deren Kirche auf die Täufer zurückgeht, die im Zwingli-Zürich verfolgt worden waren. Auch das Projekt «Schattenwurf Zwingli» steht im

«Wo der gloub ist, da ist fryheit.»

Huldrych Zwingli

Zeichen von Begegnungen. An zwölf Orten aus Zwinglis Biografie werden Botschaften platziert und Podien durchgeführt.

Dass der damalige Freiheitsbegriff ein anderer als heute war, legte etwa Regierungsrätin Fehr dar, als sie Zwinglis Nachfolger Heinrich Bullinger zitierte. Er

hatte niedergeschrieben, was einer anständigen Frau gezieme – nämlich mehr oder weniger unsichtbar zu bleiben beziehungsweise wie eine Schildkröte den Kopf möglichst drinzubehalten.

Es droht Gefahr

Und dennoch hat die Reformation ein «neues helles Licht in die Welt getragen», wie Kirchenbund-Präsident Locher sagte. «Vor Gott sind alle Menschen gleich: Diese reformatorische Einsicht wurde zu einer Triebfeder für den globalen Siegeszug der Demokratie.» Allerdings sei die Freiheit keine Selbstverständlichkeit, mahnte er. Bedroht sei sie aktuell durch Extremismus und religiöse Intoleranz. Es brauche einen gemeinsamen Willen, so Locher, sich unabhängig von Konfession und Religion für die Freiheit in Verantwortung einzusetzen. *Thomas Marth*

2017–2019

Luther und Zwingli

Das Reformationsjubiläum dauert drei Jahre. Zentrales Datum ist der 31. Oktober 1517, als Luther seine Thesen an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg angeschlagen hat. Der reformierten Kirche des Kantons Zürich ging es darum, sich mit den deutschen Feierlichkeiten zu vernetzen. Das eigentliche Zürcher Jubiläum ist 2019. Es erinnert an den ersten Arbeitstag Zwinglis als Grossmünsterpfarrer am 1. Januar 1519. *tma*

EUROPÄISCHER STATIONENWEG

Event-Truck macht heute und morgen halt im Zürcher HB

Die Reformation fand an mehr als einem Ort statt. Der Europäische Stationenweg trägt dem als ein Programmpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten Rechnung. Heute und morgen macht die Veranstaltung in Zürich in der grossen Halle des Hauptbahnhofes halt. Sie will nicht nur Erwachsene, sondern auch Familien ansprechen. Es gibt Diskussionsrunden und Chormusik. Im Mittelpunkt steht ein Lastwagen, der Event-Truck. Er ist am

3. November aufgebrochen, um 67 Orte in Europa zu verbinden. Diese präsentieren multimedial, was die Reformation für sie bedeutet. Der Start erfolgte in Genf. Weitere Stationen waren bisher Lausanne, Neuenburg, Basel, Wildhaus und Bern.

Dieses Partnerschaftsprojekt europäischer Kirchen und Städte will das Zusammenspiel von Kunst, Kultur und Spiritualität unterstützen und fördert Geschichtsabenteuer und Tou-

rismus, wie es auf der Website heisst. Der weitere Weg führt bis Mai nach Wittenberg im deutschen Bundesland Sachsen-Anhalt, wo Luther 1517 seine berühmten Thesen an der Tür der Schlosskirche angeschlagen hat. Hier wird auch die Weltausstellung Reformation stattfinden. Der Stationenweg ist nur eine von zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen. *tma*

www.ref-500.ch